

31. Oktober 2019

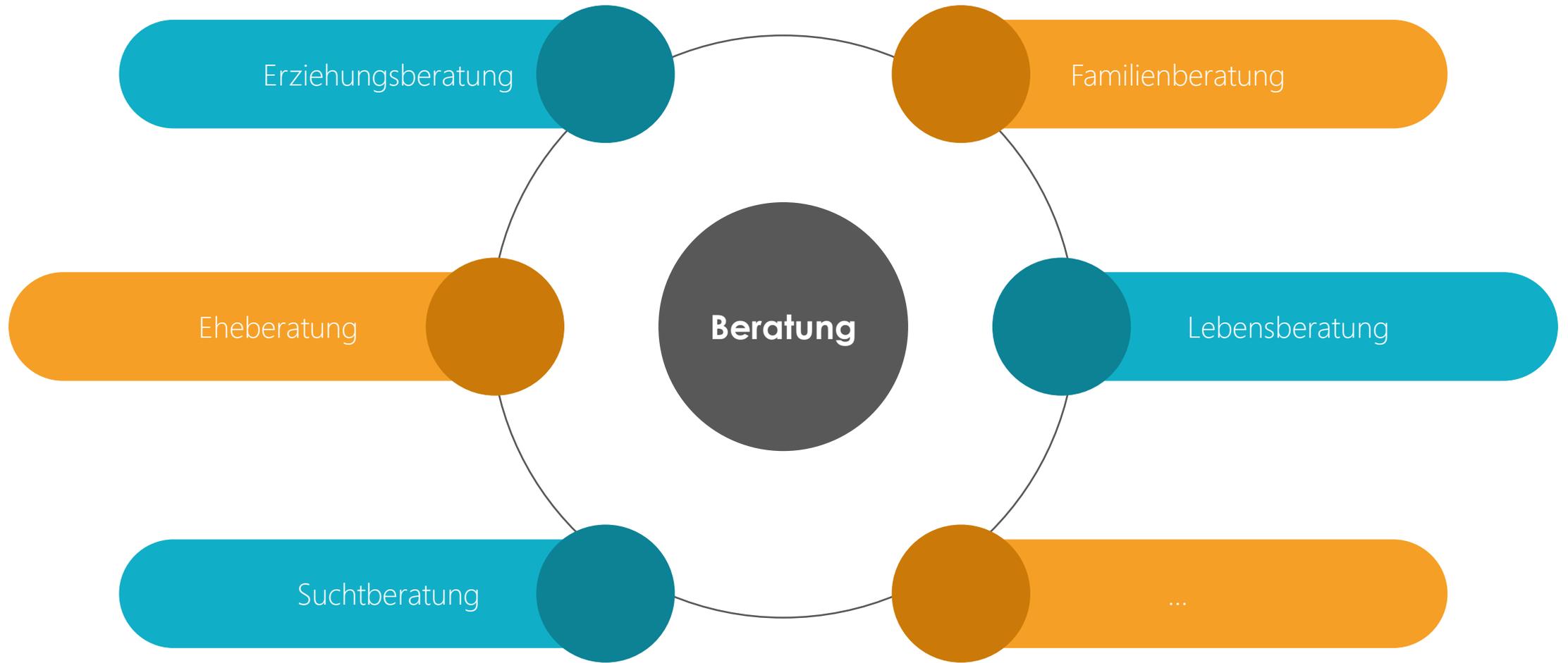
# Konzepte psychoanalytisch orientierter Beratung

Ruth Pfeffer

Olga Lerch, Juliane Ohnemus, Madeleine Vinçon

# Heutige Themen

- Einführung in das Konzept der psychoanalytisch orientierten Beratung
- Antoon Houben
- Helmut Junker
- Wolfram Lüders
- Fazit - Gegenüberstellung



»Beratung ist das, was nicht Therapie ist«

»Beratung als Minitherapie«

»Gesunde werden beraten — Kranke werden behandelt«

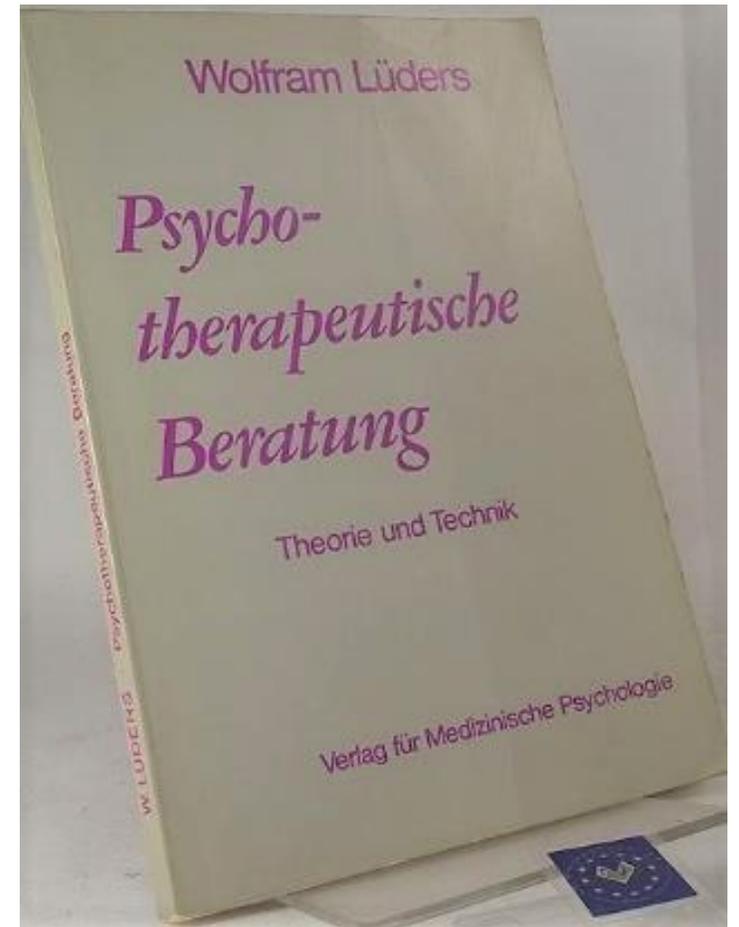
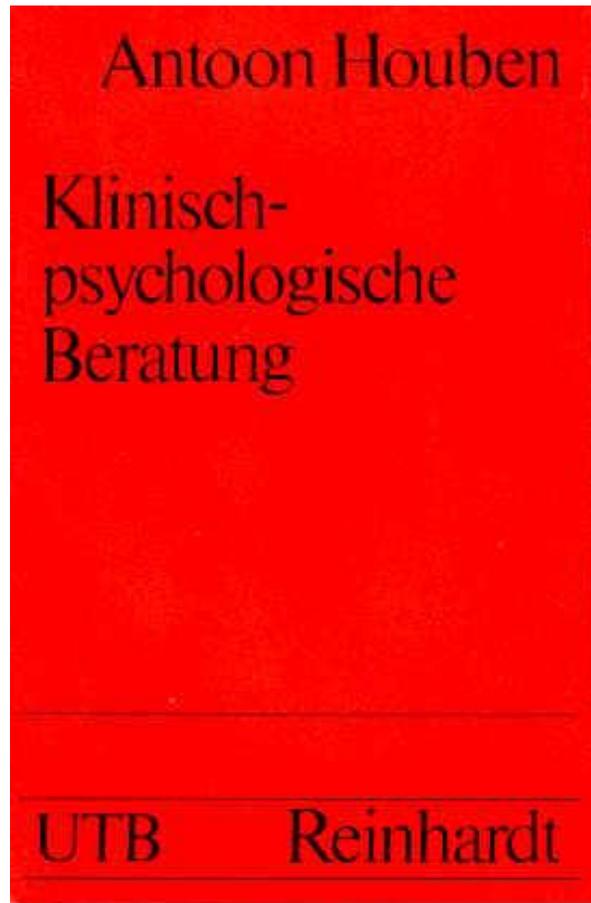
Definitions-, Abgrenzungs- und Kompetenzschwierigkeiten

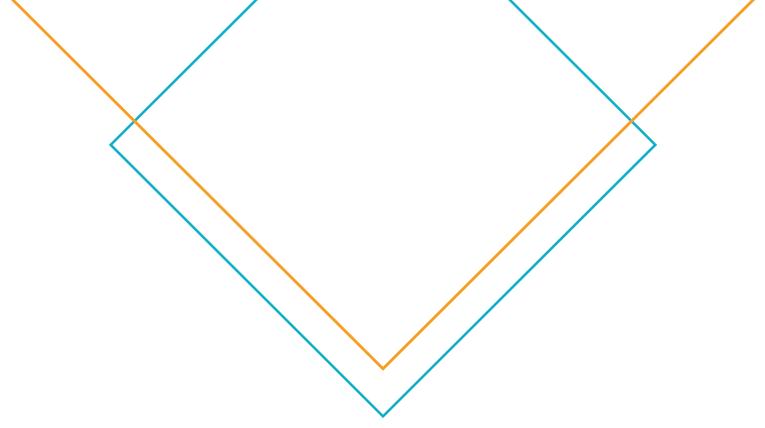
# Abgrenzung zwischen Beratung und Behandlung (Therapie)



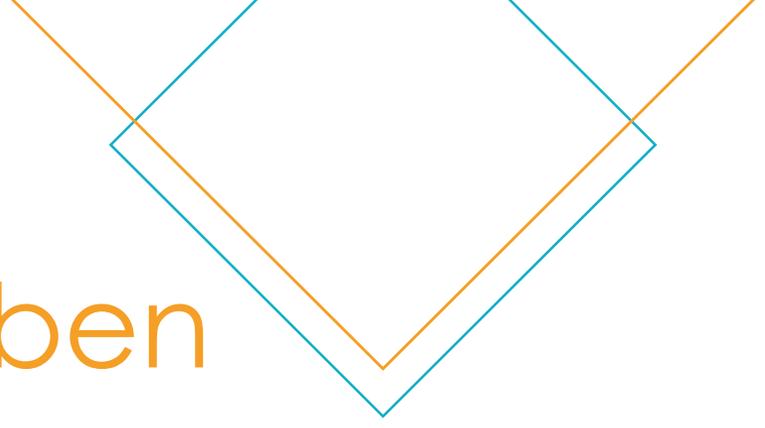
„...fachliche Beratung [erscheint] eher als das illegitime Kind therapeutischer Methoden, deren legitime Zugehörigkeit zur großen therapeutischen Familie noch der Anerkennung harrr.“ (Roessler, 1977, S. 312)

»Institutionell in die Rolle gedrängt, risikoarme und relativ anspruchslose präpsychotherapeutische oder präpsychiatrische Vorarbeit zu leisten, erscheint fachliche Beratung eher als das illegitime Kind therapeutischer Methoden, deren legitime Zugehörigkeit zur großen therapeutischen Familie noch der Anerkennung harret (Roessler, 1977, S. 312).





Antoon Houben



# Antoon Houben

- klinischer Psychologe (\*05.03.1919)
- klinisch – psychologische Beratung
- psychoanalytische Untersuchungen von Vorgängen im Ratsuchenden
- Ziel ist die Ichstärkung
- Arbeitsbündnis umfasst gegenseitige Kommunikation und Kooperation



# Antoon Houben

„Beratung soll dem Klienten helfen, alle Entscheidungen zu finden und anschließend zu verwirklichen, die geeignet sind, sein persönliches Problem eigenverantwortlich zu lösen“ (vgl. Houben 1975, S. 39).

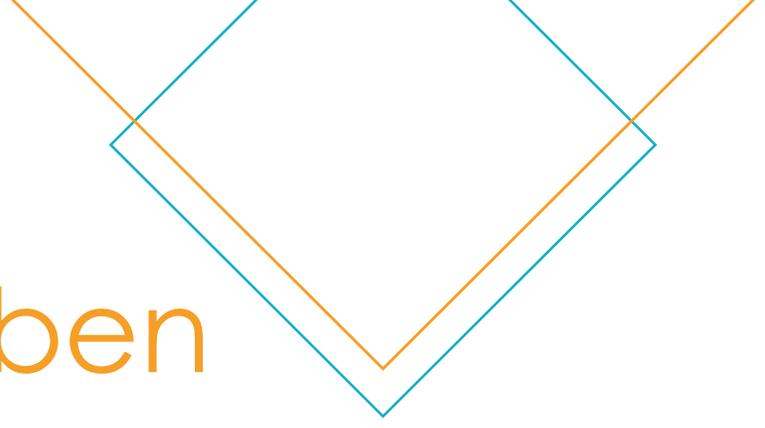


# Antoon Houben

Verlauf von Entscheidungsprozessen:

1. sekundärprozesshafte Lösung
2. Krise mit entsprechenden Verhaltensproblemen
3. neurotische Entwicklung

Entscheidungsfähigkeit eines Menschen lässt sich durch das Maß seiner Ichstärke bestimmen.



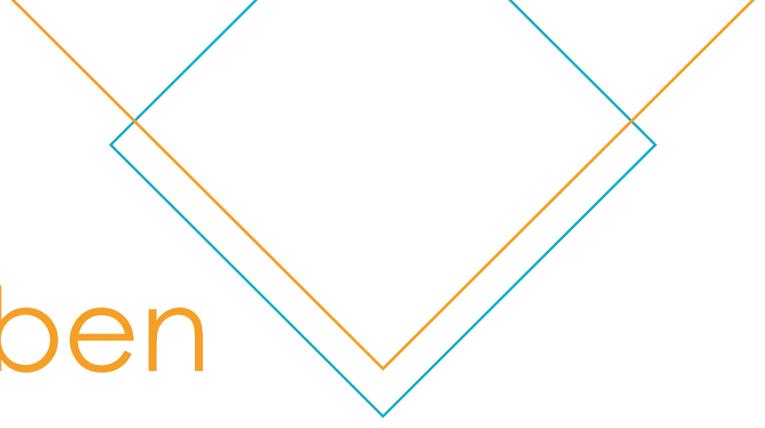
# Antoon Houben

„eine Aktivität, die sich an Klienten in einer Krisensituation richtet mit dem Ziel, spezifisch jene Ich-Funktionen zu stärken, die sekundärprozesshaftes Entscheiden und Handeln in der gegebenen Problemlage gewährleisten“ (vgl. Houben 1975, S. 44).



# Antoon Houben

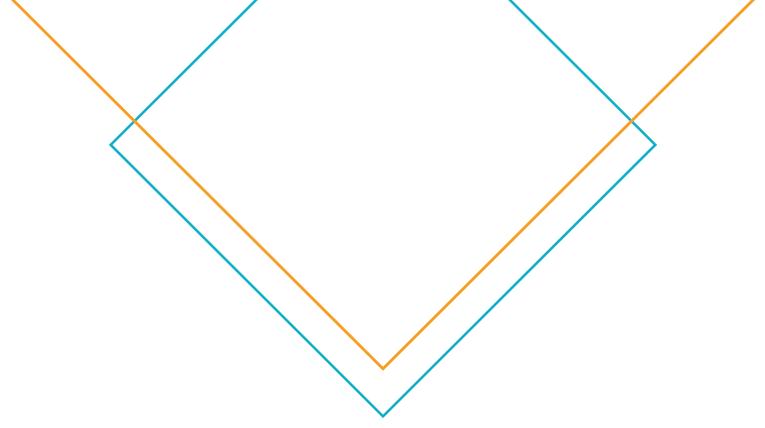
„dass Neurose und Krise psychodynamisch, energetisch und nach ihrer strukturellen Organisation unterschiedliche Prozesse darstellen. Beide können aber ursächlich Verhaltensstörungen, Fehlanpassungen und Symptome bedingen“ (vgl. Houben 1975, S. 91).



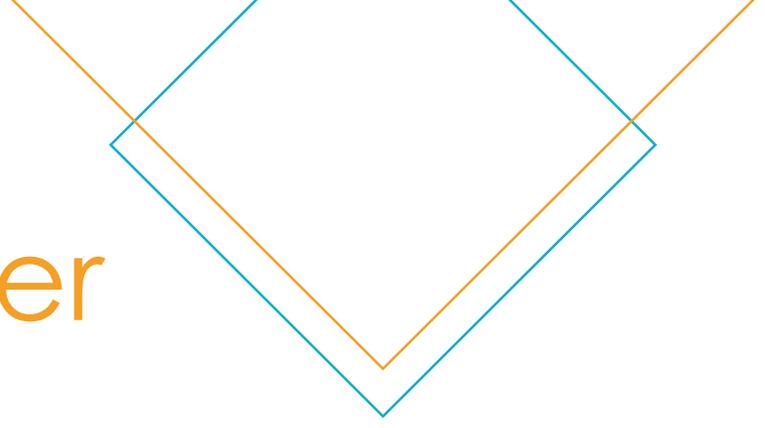
# Antoon Houben

Diagnostische Technik:

1. freie Problemschilderung
2. frei-assoziative biographische Anamnese
3. Schlüsselwort-Technik
4. gezielte Befragung

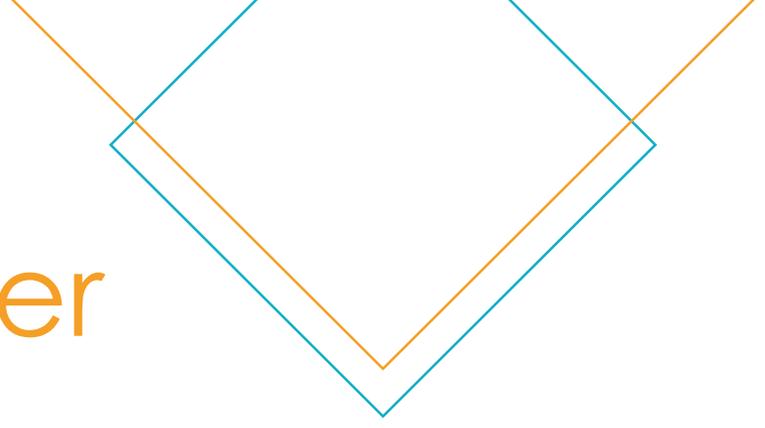


Helmut Junker



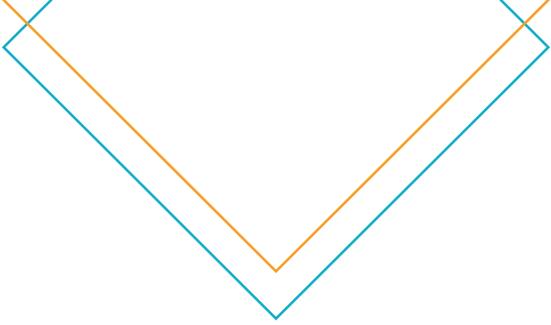
# Helmut Junker

- Deutscher Psychoanalytiker (\*10. April 1934)
- Introspektiver Methode
- hier: Fokus auf Einzelberatungen
- Verhaltensstörungen als Zeichen/Symptom eines tiefenpsychologischen Konflikts
- Arbeitsbündnis: Berater und Ratsuchender als Kommunikations- und Interaktionspartner



# Helmut Junker

Beratung als »**Erlebensprozeß** zwischen zwei oder mehreren Menschen, wobei im affektiven und rationalen Bereich psychische Inhalte derart übersetzt werden, daß aus den getrennten Welten von Berater und Ratsuchenden sich etwas einstellt, dessen Ergebnis man als ›**Verstehen**‹ bezeichnet« (vgl. Junker, 1971 a, S.39)



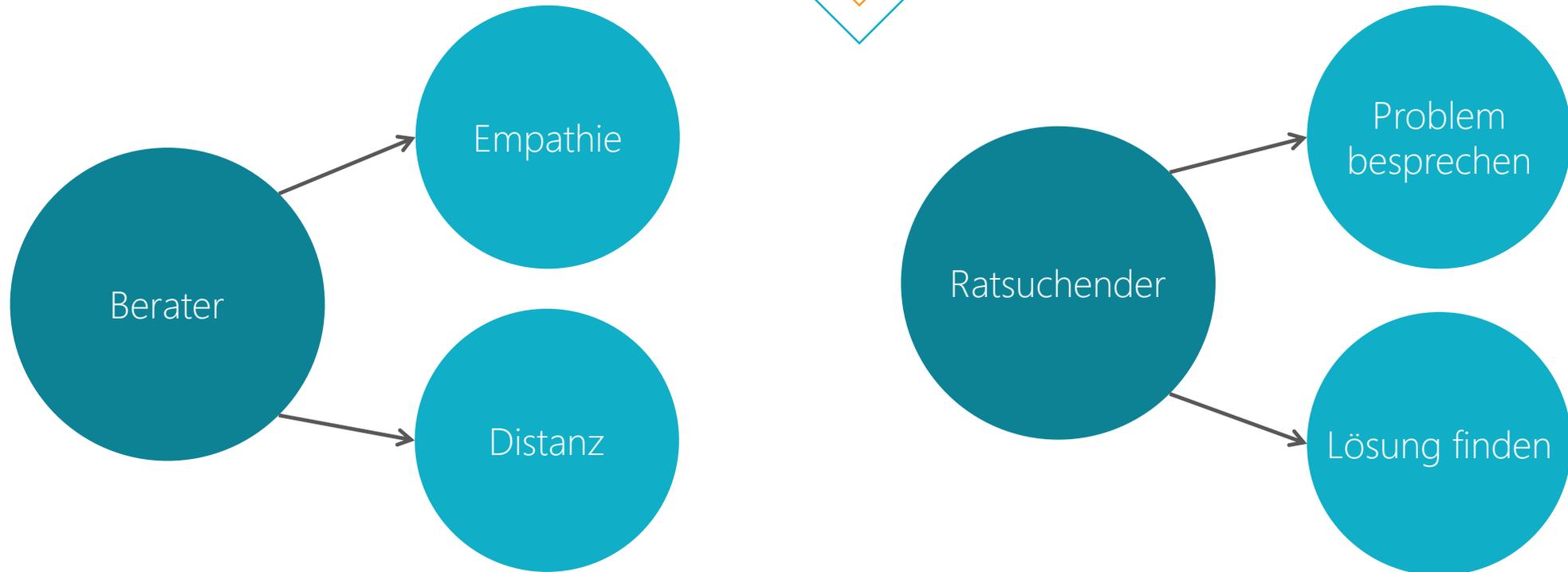
# Helmut Junker

»Der Klient soll sich erinnern, was gewesen ist, dies dem Bewußtsein des Beraters zugänglich machen, er soll dabei auch möglichst die Vorgänge so lebendig schildern und wiederbeleben, daß man andeutend auch von einer Wiederholung des früheren Erlebens sprechen kann. Anschließend soll die so verlebendigte Problematik des Patienten durchgesprochen werden, damit sich in seiner Selbsteinschätzung und damit seiner Handlungsfähigkeit neue Möglichkeiten eröffnen. [...] «

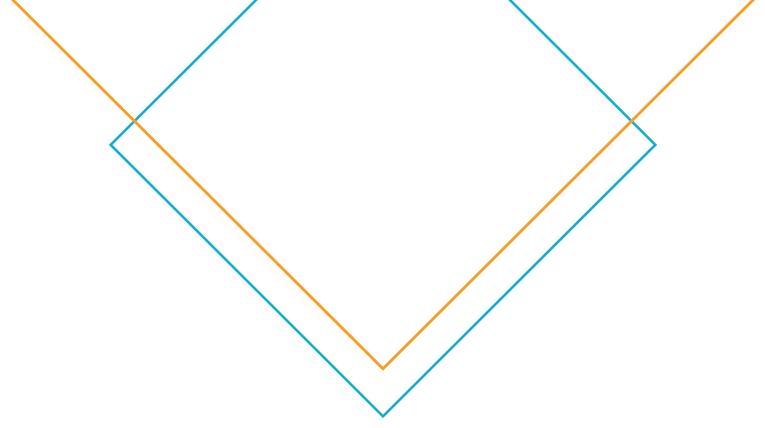
(Junker, 1977, S. 303).

# Helmut Junker

## Ich-Spaltung



- Interaktionsphänomene
- neurosenspezifisch orientierten Gesprächstechnik



Wolfram Lüders

# Wolfram Lüders

- Theoretische Überlegungen Lüders:
- **Grundannahme:** menschliches Verhalten sei ein dialektischer Prozess zwischen Progression und Regression
- Definition Regression nach Lüders:  
Regressive Bewegung führt zurück, mit dem Streben nach passiver Versorgung mit dem Ziel der Regeneration
- Definition Progression nach Lüders:  
Progressive Bewegung führt nach vorne, sucht aktiven Umgang mit Objekt mit dem Ziel größerer Autonomie

- Übergänge zwischen beiden Termini gestaltet sich umso schwieriger, je größer der Unterschied zwischen dem vorausgehenden und dem beabsichtigten Tun ist



- Die Fähigkeit mit diesem Verhalten adäquat umzugehen, ist die Veränderungsfähigkeit des Verhaltens



- Ist die Veränderungsfähigkeit des Verhaltens eingeschränkt, entstehen symptomatische Verhaltensweisen

Psychodynamischer Entstehungsort  
des symptomatischen Verhaltens:  
zwischenmenschliche Beziehungen

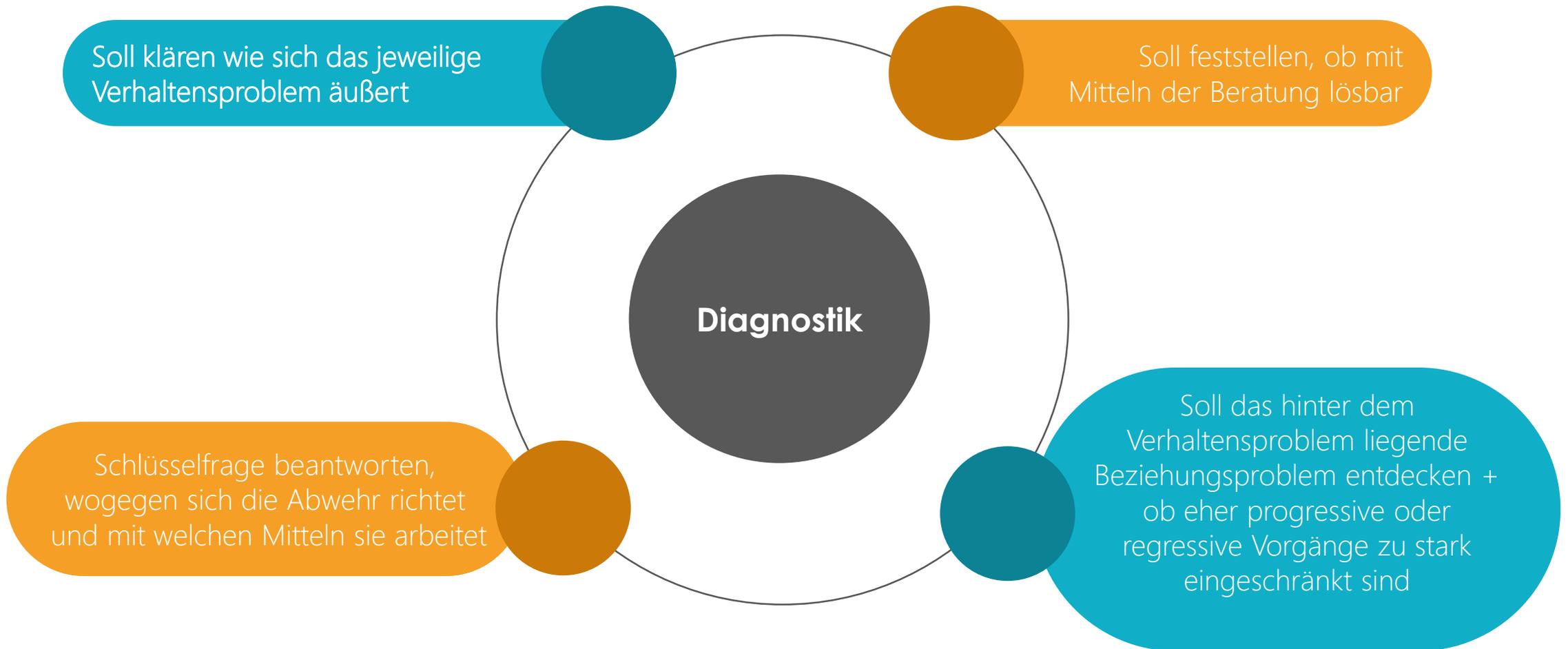
Weitere Grundannahme:  
seelische Erkrankungen zeigen  
Beziehungsstörungen an

# Ziele der psychotherapeutischen Beratung

- Verhaltensprobleme lösen
- Symptomatisches Verhalten abbauen
- Veränderungsfähigkeit des Verhaltens wiederherstellen
- Den Ratsuchenden zu kritischer Progression und kritischer Regression befähigen

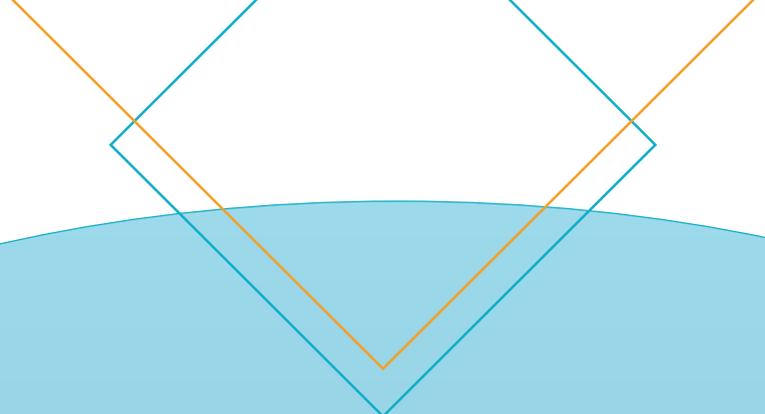
„Sie wurde deshalb als Lernmethode entwickelt, die Lernziele setzt und die die zur Erreichung der Ziele notwendigen Lernschritte einleitet“ – *Lüders*

- Aus seinen theoretischen Überlegungen konsequent abgeleitet orientiert sich die Indikation zur Beratung an der Lernfähigkeit des Ratsuchenden
- Entscheidendes Indikationskriterium: die Fähigkeit des Ratsuchenden, das eigene Verhalten, Beziehungen, Situationen zum Gegenstand der kritischen Betrachtung zu machen



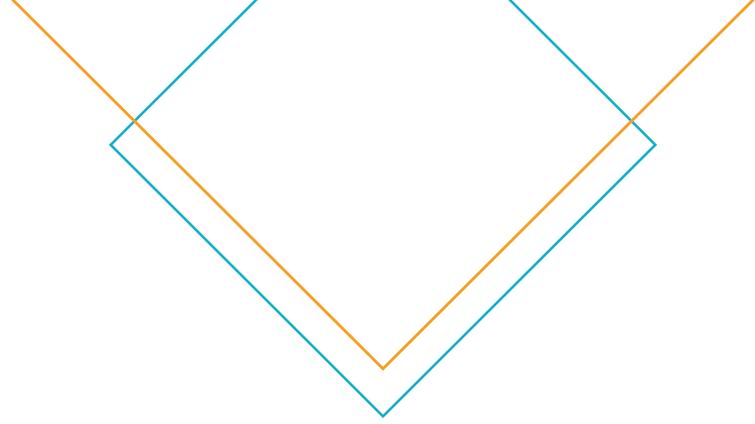
# Technik

- **Erkenntnisarbeit** (Bestandsaufnahme des eigenen Verhaltens und Analyse alltäglicher Verhaltensweisen)
- **Verstehensarbeit** (Durch Übersetzung soll der Sinn der irrationalen Verhaltensweisen und ihre Symptome verstanden werden)
- **Konfrontation** (Interpretieren die aktuelle Kommunikation, das Verhalten des Ratsuchenden, des Beraters und die zwischen beiden bestehende Beziehung als manifeste Vorgänge in der gegenwärtigen Interaktion)
- **Deutungsarbeit** (Basisinterpretation, zeigt psychodynamische Phänomene und Prozesse auf)
- **Arbeit mit Projekten** (gewonnene Erkenntnisse in neue Verhaltensweisen umsetzen und im nichttherapeutischen Bereich ausprobieren)



„Der Ratsuchende erfährt, dass seine Einstellungen, seine Gefühle und Urteile, dass sein Charakter keine endgültige und konstante Größe ist, dass er sich und andere Beziehungen und Situationen verändern kann. Der therapeutische Wert dieser Erfahrung ist unvergleichbar.“

– *Lüders*



# Fazit - Gegenüberstellung

# Fazit – Gegenüberstellung

	Houben	Junker	Lüders
Entstehung	Universität – enthält wissenschaftlichen Anspruch	Praxis der Sozialarbeit – ist psychosozial orientiert	aus Erfahrungen einer psychologischen Beratungsinstitution
theoretische Begründung	psychoanalytische bzw. ich-psychologische Untersuchungen von Vorgängen im Ratsuchenden	Interaktion zwischen Ratsuchendem und Berater	Menschliches Verhalten und seine Störungen
Indikationsbereich	Beratung nur bei Krise, nicht Neurose	keine Einschränkungen, sehen in individueller Beratungs- bzw. Lernfähigkeit des Ratsuchenden das wichtigste Indikationskriterium	
Beratungsmethodik	Ichstärkung	Verbesserung der Kommunikation	Lernprozess



**Vielen Dank**